

EDA/EVD USA-Task-Force
p.B.15.21.AM. - JE/HSK

Bern, den 2. April 1991

VERTRAULICH

PROTOKOLL DER

USA-Task-Force Sitzung vom 15. Februar 1991

Anlässlich der Vorbereitung der Reise von Staatssekretär Klaus Jacobi (JAC) in die USA diente die am 15.2.1991 abgehaltene USA-Task-Force Sitzung dazu, die bilateralen Dossiers kurz Revue passieren zu lassen, um das Besuchsdossier mit à-jour-Informationen zu bestücken.

Nach der Begrüssung durch Botschafter J. Staehelin (SIN) meint Ko-Präsident Botschafter D. de Pury (PY), dass die bilateralen Beziehungen politisch durch die Neutralitätspolitik der Schweiz im Golfkrieg etwas gedämpfter seien. JAC müsse die im Wirtschaftsbereich hängigen Fragen (Exportkontrollen, COCOM, Non-Proliferation, GATT) nicht aktiv vorbringen, da er, PY, nächstens selber in die USA reise.

SIN beschreibt die Politik der USA als einzig aus der Golf-Optik geführt. Daraus hätten sich positive und negative Beurteilungen der Schweiz ergeben. **Positiv** seien die Guten Dienste beurteilt worden, speziell unser Kanal zum Iran, die Ausrichtung des Treffens Baker-Aziz in Genf sowie die starke Profilierung der Schweiz beim finanziellen Engagement zu Gunsten der Frontlinienstaaten. **Negativ** sei vermerkt worden, die Neutralität habe die Schweiz nicht zur vollen Solidarität mit der Völkergemeinschaft gelangen lassen. Schlecht beurteilt würden auch die Schweizer Lieferungen in den Irak (Chemie, Rüstung),

obwohl wir im Vergleich zu anderen Staaten eher besser dastünden. SIN ist der Auffassung, dass die Schweiz zur Kompensation ihres fehlenden militärischen Engagements von den USA nach dem Krieg zur Kasse gebeten wird. Die Schweiz wird auch vermehrt Osteuropa helfen und argumentieren müssen, dass hier eine Kompensation zur fehlenden Aktivität im Golfkrieg liege.

Zu den **hängigen Einzeldossiers** ergibt die Umfrage folgendes Bild:

E. Guyer (EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst)

Die USA haben gegen ausländische Investoren, v.a. Japan, legifert: Wenn mehr als 20% des Kapitals einer amerikanischen Firma ausländisch seien, müsse weltweit die Buchführung auf englisch offengelegt werden. Die Schweiz habe mit anderen Ländern dagegen eine Demarche unternommen (JAC hat zusätzlich am 6. März dem stellvertretenden Finanzminister Robson ein Memorandum in dieser Sache übergeben).

O. Arregger (EVED, BAZL)

Der Luftverkehr zwischen der Schweiz und den USA ist im Moment gut geregelt. Für einen weiteren Ausbau der Landepunkte in den USA herrscht mittelfristig Optimismus. Prioritäten können im Moment keine genannt werden, da sie relativ rasch wechseln. Swissair habe durch die Golfkrise auf der Nordatlantikroute einen grossen Passagierzuwachs zu verzeichnen, indem viele Personen aus Angst vor Terrorismus englische und amerikanische Gesellschaften meiden und dafür auf Swissair umsteigen.

E. Hess (EFD, ESTV)

Die Verhandlungen über ein neues Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) sind unterbrochen, da die USA auf einem umfassenden Informationsaustausch und umfassender Amtshilfe beharren und auch weitgehende gliedstaatliche Zuständigkeiten nicht preisgeben möchten. Die USA werfen der Schweiz Unflexibilität vor und möchten die Verhandlungen erst bei Nachgeben unsererseits oder bei Aenderung unseres

Rechtshilfegesetzes wieder aufnehmen. Die Schweiz hat keine Veranlassung entgegenzukommen. Die USA könnten zwar mit der Kündigung des bestehenden DBA drohen, doch scheint das wenig wahrscheinlich zu sein, da der Dividendenfluss in die USA siebenmal höher als in umgekehrter Richtung ist.

PY ist der Meinung, dass diese unbefriedigende Situation auf die Länge belastend sei und dass wir nach zehnjährigem Hin und Her eigentlich auch an einer Lösung interessiert sein sollten. Wenn die USA ihrerseits die Wiederaufnahme der Verhandlungen anregen, sollten wir darauf eingehen.

P. Gossin (EJPD, BAP)

Bei der Rechtshilfe und der Auslieferung bestehen keine wesentlichen Probleme. Wie immer gibt es bei der Rechtshilfe kleinere Fälle (Irangate: Guthaben Genf, fehlende Unterlagen; Savings & Loans Association: Beim amerikanischen "Pensionskassenkrach" hat ein Amerikaner, Tom Pillman, die Maryland Pensionkasse um 100 Mio. \$ "erleichtert" und Teile des Geldes in die Schweiz transferiert. Scheinbar wohnt Pillman in einem Zürcher Hotel (?); Konfiszierung von Guthaben aus Drogenhandel: die USA möchten das Geld zwischen den beteiligten Staaten teilen. Die Schweiz möchte dagegen in Zukunft entweder alles in die USA repatriieren lassen oder eine Konfiszierung allein nach schweizerischem Recht durchführen.).

Bei der Rechtshilfe in Zivilsachen arbeitet man bis jetzt ohne Abkommen flexibel und befriedigend. Die Schweiz hat kein Interesse an der Unterzeichnung eines neuen internationalen Abkommens, das mehr schlecht als recht die unterschiedlichen Normen des angelsächsischen und des kontinentalen Rechts auf einen Nenner zu bringen versucht.

A. Imobersteg (EJPD, BJ)

Auf dem Gebiet der Geldwäscherei haben die schweizerischen Dispositionen die USA sehr beeindruckt und uns quasi in die Rolle des "Musterknaben" gedrängt. Nicht einer Meinung sind die USA und die

Schweiz in Bezug auf die Notwendigkeit der von den USA gewünschten Meldung aller Banktransaktionen über 10'000 \$.

Im multilateralen Bereich, speziell in der Chemical Action Task Force und in UNO-Gremien zur Eindämmung von Lieferungen chemischer Grundstoffe zur Herstellung synthetischer Drogen ist die Schweiz sehr aktiv.

H. Hügli (EMD, GRD)

Der sistierte Kauf der F-18-Flugzeuge erfährt dieses Jahr eine Neubelebung. Der Bundesrat sollte gegen Ende März entscheiden, ob die Sache ins Rüstungsprogramm 1992 aufgenommen wird. Der Golfkrieg habe die Meinungsbildung in zwei Richtungen beeinflusst: Die einen sagen, wir müssten uns nach noch besseren Flugzeugen umsehen, die anderen meinen, wir bräuchten überhaupt keine Flugzeuge mehr, sondern nur noch Patriot-Abwehrraketen. Das EMD selber sei weiterhin für den Kauf des F-18, da er zusammen mit der von uns gewünschten Bewaffnung geliefert werde. Doch liegt neuerdings auch wieder eine schwedische Offerte gut im Rennen. Den Amerikanern kann also nicht mit völliger Sicherheit gesagt werden, dass ihre Flugzeuge das Rennen machen. Immerhin habe Bundesrat Delamuraz dem US-Handelsminister Mosbacher brieflich zugesichert, der schweizerische Entscheid werde allein auf finanziell-kommerziellen Elementen fussen und nicht auf politischen. PY ist der Meinung, auch dieses Geschäft stelle wieder kein Ruhmesblatt in den schweizerisch-amerikanischen Beziehungen dar.

G. Zubler (EVD, BAWI)

Im handelspolitischen Bereich existieren im Moment keine grossen Probleme. Die weitere Entwicklung hängt von der Uruguay-Runde ab. Sollte diese scheitern, dürfte der amerikanische Kongress vehement auf eine Verschärfung handelspolitischer Massnahmen drängen.

Im sensiblen Bereich der Exportkontrollen ist die Schweiz sehr interessiert an und auch angewiesen auf regelmässigen und diskriminierten Zugang zur Hochtechnologie. Der Schweiz war es gelun-

gen, mit dem 1987 erreichten 5k-Status die amerikanische Zurückhaltung gegenüber nicht-COCOM-Mitgliedern zu überwinden. 1990 wollten die USA im Zuge der Lockerungen gegenüber Osteuropa innerhalb der COCOM eine Generallizenz einführen, welche die Schweiz wiederum diskriminiert hätte. Gespräche im Oktober und Dezember 1990 von PY in Washington mit dem Ziel eines Anschlusses der Schweiz an den COCOM-Freihandelsraum haben eine Zusage der USA in unserem Sinne erbracht. Der definitive Beschluss sollte im März fallen. Grundsätzlich möchte der COCOM weniger Produkte kontrollieren als bisher, diese aber weit schärfer erfassen, womit die Schweiz einverstanden wäre. Die Liste ist noch nicht vollständig im Reinen, sie hängt auch von der Entwicklung in der UdSSR ab.

Auf dem Gebiet der Non-Proliferation ausserhalb des COCOM würden vermehrte Anstrengungen unsererseits das Image der Schweiz verbessern. Die schweizerischen Kontrollen sind in den USA nicht über jeden Verdacht erhaben. Bei der Raketentechnologie und der bakteriologischen und chemischen Waffenherstellung planen die USA, denjenigen COCOM-Staaten, die in den multilateralen Gremien besonders aktiv sind, Liberalisierungen zu gewähren. Die Schweiz läuft auch hier Gefahr, diskriminiert zu werden. Ein Entwurf eines Bundesgesetzes über Kontrollen der Waffenausfuhr und von Komponenten in den erwähnten Bereichen befindet sich im Stadium der Vorkonsultierung bei den betroffenen drei Verbänden. Nachher geht der Text in die Vernehmlassung. Speziell zur Kontrolle der Raketentechnologie arbeitet das BAWI seit August 1990 eine Verordnung aus. Diese soll nach ihrer Verabschiedung ein geordnetes Handeln bis zum Inkrafttreten des Gesetzes ermöglichen. Allgemein kann gesagt werden, dass die USA mit unseren raschen Bemühungen auf diesen Gebieten zufrieden sind. Mit den USA wird alle 6 Monate über den neusten Stand der Angelegenheit gesprochen.

Für das Protokoll:



Emanuel Jenni

EDA/EVD USA-Task-Force
p.B.15.21.Am. - JE/HSK

Bern, den 2. April 1991

VERTRAULICH

USA-Task-Force Sitzung vom 15.02.1991

Geht an Mitglieder der Task-Force:

- | | | |
|---|----------------------------------|-------------|
| * | - Herrn Otto Arregger | EVED, BAZL |
| | - Herrn Peter Baumgartner | EFD, ESTV |
| | - Herrn J.J. Elmiger | EVD, BIGA |
| | - Herrn Andreas Friedrich | EDA, PA III |
| * | - Herrn Pascal Gossin | EJPD, BAP |
| * | - Frau Elisabeth Guyer | EDA, FWD |
| * | - Herrn Eric Hess | EFD, ESTV |
| | - Herrn Thomas Hopf | EJPD, BA |
| | - Herrn René Huber | EMD, GRD |
| * | - Herrn Heinz Hügli | EMD, GRD |
| * | - Frau Anne Imobersteg | EJPD, BJ |
| * | - Herrn Emanuel Jenni | EDA, PA I |
| | - Herrn H.-R. Lüthi | EVED, BEW |
| | - Herrn Mark Pieth | EJPD, BJ |
| * | - Herrn Botschafter D. de Pury | EVD, BAWI |
| * | - Herrn Botschafter J. Staehelin | EDA, PA I |
| | - Frau Ute Weber | EFD, EFV |
| | - Herrn Christian Zeender | EDI, BAK |
| * | - Herrn Georges Zubler | EVD, BAWI |
| * | an der Sitzung anwesend | |

- 2 -

In der Beilage erhalten Sie zur Komplettierung Ihrer Unterlagen das Protokoll der letzten Task-Force Sitzung vom 15.2.1991. Wir haben sowohl Ihre mündlichen Ausführungen als auch die uns von Ihnen im Anschluss an diese Zusammenkunft zugesandten Unterlagen für die Vorbereitung der Gespräche von Staatssekretär Jacobi in Washington verwendet. Für Ihre geschätzte Mitarbeit danken wir Ihnen sehr.

Mit freundlichen Grüßen
EDA/EVD USA-Task-Force



Emanuel Jenni

Beilage erwähnt

Kopie: - Herrn Staatssekretär K. Jacobi EDA
(mit Beil.) - Schweiz. Botschaft Washington